

Verschwiegenheit. Aber die Geschichte kam dennoch in Umlauf, denn ein Geistlicher hatte aus der Ferne den Vorgang mit angesehen. Torelli beschuldigte nun den Anca des Wortbruchs und Anca schwor vergebens, daß er reinen Mund gehalten; nur ein neuer Zweikampf vermochte die Ehre des Beschämten zu retten. Jetzt erschien Kaiser Karl der fünfte zu Valladolid, die Erbitterten sprachen ihn sofort um die Erlaubniß an, ihre Sache, castilischer Sitte gemäß, mittelst der Waffen ausführen zu dürfen und baten um die Bezeichnung des Kampfplatzes. Als sie nun der Kaiser an den Connetabel des Königreichs verwies, bemühte sich dieser zusehends die Entzweiten zu versöhnen, da aber solches nicht gelang, sah sich Carl durch die Reichsstatuten verpflichtet, in das Verlangen zu willigen, und beschied sie am 28. December (1522) auf den Marktplatz zu Valladolid, um ihren Streithandel auf gebräuchliche Weise auszuführen. Zu diesem Ende ward daselbst ein Platz, 50 Schritte lang und 50 breit, zubereitet und mit Schranken verwahrt. Alle vier Seiten waren mit Lanzen besteckt; die obern Lanzen in den Schranken waren fünf, die außer den Schranken sechs Schuh hoch. Dazwischen fiel ein Raum von 18 Schuh, der zur Rechten und Linken zwei erhabene hölzerne Bühnen enthielt. Zwischen diesen stand ein Thron mit verguldetem Himmel und Goldstoff bedeckt; von den Bühnen aber hing ein schöner seidner Teppich herab, deren eine für den Kaiser, die andere für den Connetabel zugerichtet war. An der andern Seite des Platzes war eine kleinere, minder geschmückte Bühne, für die Verwandten beider Kämpfer, und auf beiden Seiten derselben zwei Gezelte, in denen sie ihre Rüstung anlegen sollten. Das Pflaster war mit Sande bestreut.

Am genannten Tage nun erschien zuerst des Kaisers Majestät, und es ward ihm ein verguldeter Stab gereicht, der den Streit endigte, sobald ihn derselbe auf den Kampfplatz warf. Es gingen Er. Majestät viel Hof- und Kriegsbediente voran, es folgte eine große Menge von Trabanten, Trompetern und Heerpaukern. Bald darauf kam der sechzigjährige Connetabel auf einem spanischen Rosse, seine Schultern bedeckte ein güldener Mantel; ihn umgaben 40 Edelleute in gleich kostbarer Tracht. Sechs Secretäre ritten, in gelben Sammt gekleidet, hinten nach, und ihre Pferde zierten himmelblausidene Decken. Man trug dem Connetable, als königlichem Statthalter, das Schwert, jedoch,

wegen des Kaisers Gegenwart, in der Scheide vor, ihm folgte sein Waffenträger, in Spanischer Livrei, auf dem Fuße.

Sobald derselbe den innern Raum betrat, grüßte er Se. Kaiserl. Majestät mit einer tiefen Reverenz, worauf er sich nach seiner Bühne verfügte und Platz nahm. Rings um die Schranken hielt die Kaiserliche Leibgarde zu Rosß und zu Fuß und wehrte das Volk ab. Hierauf trat Torelli, als Herausforderer, in Begleitung eines hohen königlichen Officiers, seines Beistandes und Anführers, in gleichen des Spanischen Admirals, Herzogs zu Bejara, und anderer Großen hervor. Seine Kleidung bestand in einem kurzen von Gold und Seide gewirkten Camisol mit Mardern gefüttert, ihm wurde eine Hellebarte, ein spanisches Rapier, die Rüstung und sein auf eine Tafel gemaltes Wappen vortragen. Als er an dem Kaiser vorüberzog, erwies er demselben und darauf auch dem Connetabel seine unterthänigste Reverenz und begab sich in sein Gezelt. Hiernächst folgte der gefoderte Anca, in ähnlicher, mit Hermelin gefütterter Tracht. Ihn begleitete ein Markgraf von Brandenburg nebst andern Großen und Herren, er ließ sich, gleich dem Torelli, Wappen- und Waffen vortragen, und ging, nach bezeigter Ehrerbietung wie Jener, in sein Gezelt. Beider Wappen und Wappenröcke wurden an des Connetabels Bühne aufgehängt. Nach diesem wurden sie dem Connetabel vorgestellt, da dann beide die Hand des gegenwärtigen Priesters ergreifen, die Finger auf ein Evangelienbuch und Crucifix legen und schwören mußten: „auf guten Glauben eine vermuthlich gerechte Sache zu vertheidigen, auch keinen Betrug noch verbotene Kunststücke brauchen, und weder durch zauberische Kräuter noch Steine, sondern einzig und allein durch ihre Leibes- und Gemüthskräfte, durch St. Georgens, der h. Mutter und ihrer Anführer Beistand überwinden oder sterben zu wollen.“ Als solches geschehen, brachte man beider Gewehr in einem hölzernen Kasten vor den Connetabel, welcher solches genau betrachtete und zugleich ihre Rüstungen abwägen ließ, die nicht unter 90 Pfund wiegen, wohl aber noch schwerer seyn durften; als sich nun beide wieder nach ihrem Gezelt begeben hatten, schickte einer dem andern einen Edelmann zu, um Zeuge der Rüstung zu seyn und durch seine Gegenwart jedem möglichen Betrüge zu begegnen. Unterdessen stieg der Connetabel von der Bühne auf den Kampfplatz, und gab die nöthigen Befehle, worauf er sich, von zwölf Edelleuten umgeben, in eine Ecke setzte; zwölf andte nahmen ihm gegenüber Platz; jeder der beiden übrigen Erker, ward von drei Rittern eingenommen.

(Der Beschluß folgt.)